

Veröffentlichungswelt 8 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die Zeile 15 Goldpfennige. Familienangehörigen 8 G. Wl. Restamen 6 G. Wl. Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100 %.      Mittwoch, den 27. Februar 1924.      Beauftragter: In der Stadt mit Erlaubnis des Polizeiamts wöchentlich. Verlagspreis 45 Goldpfennig ohne Steuern. — Schluß der Anzeigenannahme 6 Uhr vormittags.

## Neueste Nachrichten.

Aus Paris wird gemeldet, die englische Regierung habe an Frankreich eine Note gerichtet, in der sie für den Abbau der seitherigen Militärkontrolle über Deutschland eintrete, dagegen aber die Aufstellung eines Ausschusses vorschläge, der eine noch schärfere Aufsicht ausüben wird. In Berlin glaubt man vorerst noch nicht an einen solchen Schritt Englands, dessen Ausführung dem Versailler Vertrag zuwiderlaufen würde.

Im deutschen Reichstag wandte sich der Reichskanzler in entschiedener Form gegen alle von rechts und links eingebrachten Abänderungsanträge zu den Notverordnungen und vertrat den Standpunkt, daß eine Abänderung des Ermächtigungsgesetzes ausgeschlossen sei. Sollte sie vom Reichstag beschlossen werden, so würde die Regierung den Reichspräsidenten um die Ermächtigung zur Auflösung des Reichstags bitten.

Der Prozeß Hitler—Endendorff hat gestern in München begonnen. Hitler hat sich über den Beginn der nationalsozialistischen Bewegung und den Novemberputsch ausgesprochen.

Ab 1. März werden die Gütertarife einschließlich des Tierarifs und des Kohlenausnahmetarifs um weitere 10 Prozent herabgesetzt. Dagegen müssen die Personentarife erhöht werden; sie betragen in der 4. Klasse 3 Pf. per Kilometer, in der 3. Klasse 4,5 Pf., in der 2. Klasse 6,6 Pfennig und in der 1. Klasse 9,6 Pfennig. Das bedeutet gegenüber dem Friedensstand in der 3. und 4. Klasse eine Erhöhung um 30 Proz., von 47 Proz. in der 2. und 37 Prozent in der 1. Klasse.

## Das Reparationsproblem.

Die Sachverständigenausschüsse haben in Paris die Ergebnisse ihrer Untersuchungen ausgearbeitet, sodaß wir wohl in Bälde etwas Positives über ihre Auffassung hören werden. Zwar hat die französische Regierung durch Havas schon vorbeugend bekannt machen lassen, daß die Sachverständigen nur die ihnen vorgeschriebenen Aufgaben zu lösen und die Reparationskommission dann die Entscheidung über ihre Vorschläge zu treffen habe, aber es ist doch immerhin interessant zu erfahren, welche Auffassung die Sachverständigen überhaupt von der Lage Deutschlands im allgemeinen und von seiner Fähigkeit, Reparationen zu bezahlen im besonderen haben. Aus den seitherigen Veröffentlichungen über die angebliche Anschauung der Sachverständigen ist vorläufig — jedoch mit Vorbehalt — festzuhalten, daß die Herren einstimmig der Ansicht sein sollen, Deutschland verfüge über eine beträchtliche Wirtschaftskraft. Um diese in einer den Wünschen der Alliierten entgegenkommenden Weise ausbeuten zu können, müsse man jedoch die wirtschaftliche und politische Einheit des Deutschen Reichs wiederherstellen, d. h. das Rheinland und Ruhrgebiet müssen wieder der deutschen Verwaltung unterstellt und ihre Produktionskraft dem deutschen Wirtschaftskörper wieder einverleibt werden. Auch die rheinischen Eisenbahnen sollten wieder in das deutsche Eisenbahnnetz eingefügt werden. Das scheinen die Grundlagen zu sein, auf denen die Sachverständigen sodann ihre Vorschläge der Eintreibung der Reparationen aufbauen wollen. Diese Vorschläge gehen nach den seither gemachten keinesfalls zuverlässigen Mitteilungen der Ententepresse dahin, Deutschland ein Moratorium zu gewähren und die Errichtung einer Goldnotenbank zu Zwecken der Stabilisierung der Währung in die Wege zu leiten. Für die Goldnotenbank soll ausländisches, in erster Linie natürlich Ententekapital, zur Verfügung gestellt werden, wodurch die Alliierten das gewünschte Aufsichts- und Kontrollrecht erhalten. Zu Zwecken des Wiederaufbaus seiner Wirtschaft und der Bezahlung einer möglichst großen Reparationsteilsumme an Frankreich und Belgien soll Deutschland eine Anleihe von 2 Milliarden Goldmark gewährt werden, für die wir die deutschen Eisenbahnen verpfänden sollen. Wahrscheinlich will man dann auch die in Vorschlag gebrachten Monopole für Tabak, Zündhölzer und Alkohol zu Reparationszwecken verwenden.

Ob die Vorschläge der Sachverständigen der Öffentlichkeit unterbreitet werden, steht noch dahin. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß sich zuerst die Reparationskommission damit beschäftigt, damit etwaige Meinungsverschiedenheiten nicht gleich wieder zu einem großen Pressekampf mit dem üblichen Theaterdonner führen. Poincaré wird seine errungenen Positionen, die Ruhrbesetzung, die Eisenbahnregie, die Ausbeutung der rheinischen und Ruhrwirtschaft, die Beibehaltung oder wenigstens die Kontrolle des Verwaltungsapparats in den besetzten Gebieten mit der seither bewährten Fähigkeit zu verteidigen suchen, obwohl er zur Zeit auch von seinen inneren Gegnern, den Parteien der Linken, ziemlich heftig benannt wird. Der neue englische Ministerpräsident scheint die Methode seiner drei Vorgänger nicht befolgen zu wollen, die dahin gingen, im öffentlichen Redetournee Herrn Poincaré ausgezeichnete Paradespiele vorzuführen, die dieser aber nicht zu fürchten brauchte, weil er wußte, daß ihnen die Kraft des Wollens fehlte. Macdonald geht zur Zeit den umgekehrten Weg: Er sagt seinem französischen Kollegen Artigkeiten, sucht aber die Interessen seines Landes durch das elastischere Mittel direkter Verhandlungen zu vertreten. Die englische Auffassung geht, wie aus den Erklärungen der neuen Staatsmänner zu ersehen ist, dahin, die deutsche Wirtschaftskraft so wiederherzustellen, daß Deutschland die gewünschte Reparationssumme bezahlen kann. Im Gegensatz zu Poincaré, der die Sicherung der Reparationen und die „Sicherheit“ Frankreichs durch die Beibehaltung der Pfänder des Rheinlands und Ruhrgebiets durchgeführt wissen will, vertritt die englische Regierung die Auffassung, daß die Vorschläge der Sachverständigenausschüsse, die eine Bezahlung der Reparationen durch die Einnahmen der deutschen Eisenbahnen und Monopole für eine genügende Garantie halten, angenommen werden sollten, und daß die Sicherheit Frankreichs am besten durch den Völkerverbund oder internationale Verträge gewährleistet werde. Während von den Parteien, die Poincaré unterstützen, eine solche Lösung heute noch — jedoch wohl nur aus taktischen Gründen — belächelt wird, hat sich die französische Linke diese Anschauung der englischen Regierung ebenfalls zu eigen gemacht, und sie belächelt nun die Methoden Poincaré's, die sie als verfehlt und für Frankreich schädlich bezeichnet. Briand, der letzte Vorgänger Poincaré's, hat am Sonntag anlässlich einer Gedächtnisfeier der demokratischen Bewegung erklärt, „man beginne einzusehen, daß die militärische Gewalt nicht immer als das beste Mittel erscheine, um alle Probleme zu lösen. Wenn die Verhandlungen wieder aufgenommen würden, werde auch das Vertrauen wiederkehren. Man müsse eine Atmosphäre der Sicherheit schaffen. Deutschland müsse fühlen, daß die Wiedervereinigung der Länder Europas (auf deutsch: der Entente!) ihm den wirklichen Frieden aufzwinge.“ Und Painlevé, ebenfalls Ministerpräsident im Kriege, setzte sich für die internationale Lösung der Reparationsfrage und den Völkerverbund ein. Die französische Linke unterstützt also den Kampf Englands gegen Poincaré, und es erscheint nicht ausgeschlossen, daß Poincaré dem longentristischen Feuer der Alliierten und seiner inneren Gegner unterliegt.

Damit ist aber noch nicht gesagt, daß wir dann eine merkliche Erleichterung hinsichtlich des Drucks der Alliierten zu erhoffen hätten. Wir werden dann wieder einmal den wahren Charakter der Stimmung der andern Alliierten Deutschland gegenüber zu verspüren bekommen. Als Frankreich in das Ruhrgebiet einmarschierte, und England mit moralischer Gebärde die „wohlwollende Neutralität“ erklärte, wurde an dieser Stelle das Verhalten der englischen Regierung dahin gekennzeichnet, daß wir durch die Zweideutigkeit der Londoner Politik in den Widerstand gegenüber Frankreich hineingemantelt werden sollten, genau so wie man es 1914 von London aus getan hatte. Die seitherige Haltung der englischen Regierung hat uns recht gegeben, und wenn Havas heute zu melden in der Lage ist, daß Mac Kenna Herrn Poincaré zu verstehen gegeben habe, ohne die Ruhrbesetzung hätte man Deutschland noch nicht zu der jetzigen Nachgiebigkeit gebracht, und daß der Amerikaner Dawes denselben Standpunkt vertritt, so haben wir keinen Anlaß, unserm Erstaunen über diese angelegentlichste Eigentümlichkeit bzw. Charaktereigenschaft starken Ausdruck zu verleihen. Die „Entschuldigungen“ sind aber umso reizvoller, als der englische Sachverständige, der überall als Autorität angeführt wurde, sich in den letzten Jahren nicht hat genug tun können, die französischen Gewaltmaßnahmen und die wahnsinnigen Reparationsforderungen in Broschüren und Reden an den Pranger zu stellen, und Dawes hat doch mit dem Brustton der Überzeugung in seiner Antrittsrede im 1. Sachverständigenausschuß die französische Politik als ungeschickt hingestellt. Zwar hat Mac Kenna, wie zu erwarten

war, die ihm in den Mund gelegte Erklärung dementiert, aber der Havasredakteur, der sich sicher bei Poincaré direkt erkundigt hat, schreibt trotzdem, die Erklärung stamme zwar nicht von Mac Kenna, sondern von dem Vorsitzenden des 1. Sachverständigenausschusses, General Dawes, aber Mac Kenna habe auch etwas „Nehnliches“ gesagt. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß ehe dieser Vettaufsatz erscheint, das Dementi des Herrn Dawes ebenfalls erfolgt ist, u. so läme die Sache eigentlich auf eine Lüge Poincaré's heraus. Man wird aber in der Annahme nicht fehl gehen, daß es sich eher um eine — Indiskretion Poincaré's handelt, daß also diese Erklärungen in mehr oder weniger diplomatisch verhüllter Form gefallen sind, weil die beiden Herren wohl nicht darauf gefaßt waren, daß sie der französische Ministerpräsident dazu benützen würde, im Innern und nach außen hin seine Gewaltpolitik zu rechtfertigen.

Nun, auch dieser Zwischenfall wird vorübergehen wie der anfänglich der „Entschuldigungen“ Lloyd George's, ohne dem inneren Zusammenhalt der Entente Abbruch zu tun, denn der Ententeimperialismus in Verbindung mit dem Ententekapitalismus sind in ihren Interessen so eng verknüpft, daß sie durch solche formalen „Entgleisungen“ in ihrem gemeinsamen Hauptziel sich nicht erschüttern lassen.

Durch die Anerkennung Sowjetrußlands seitens der englischen und italienischen Regierung haben sich die betreffenden Ententemächte den Rücken frei gemacht für eine in ihrem Sinne großzügige Lösung der Reparations- und damit der europäischen Frage. Die internationale Anleihe für Deutschland und die erstrebte „Sicherheit“ Frankreichs gegen einen „Angriff“ Deutschlands mit Hilfe des Völkerverbunds oder sonstiger „internationaler“ Abmachungen soll Deutschland auf absehbare Zeit wirtschaftlich und politisch unselbständig machen. Um das zu erreichen, braucht man Ruhe im Osten, und wir werden sehen, daß sobald Poincaré von der Bühne abgetreten ist, auch die französische Politik mit Rußland zu einer Verständigung zu gelangen trachtet. Die deutsche Regierung hat vorläufig gar keine Möglichkeit, sich den Plänen der Alliierten mit Erfolg zu widersetzen, sie muß heute ihre ganze Aufgabe darin erblicken, die Einheit des Volkes zu erhalten, und den mehr oder weniger verschleierten Abtrennungsbestrebungen der Franzosen, die auch heute noch fortbestehen, rechtlichen und moralischen Widerstand in schärfster Form entgegenzusetzen, was auch bis jetzt in einer den Verhältnissen angepaßten Weise nicht ohne Erfolg geschehen ist. Wird unsere Politik in dieser beweglichen Art weitergeführt, und wird sie dabei im Innern nicht belächelt, so werden wir bei dem nun wohl bald beginnenden letzten und schwersten Gang vielleicht doch das Schwerkste verhüten können.      O. S.

## Havas über eine engl. Note bezügl. der Militärkontrolle.

Paris, 26. Febr. (Havas.) In offiziellen französischen Kreisen wird heute die Meldung bestätigt, daß die englische Regierung der Völkerverbunderkonferenz eine Note zugehen ließ, in der die Wiederaufnahme der interalliierten Militärkontrolle günstig beurteilt werde. Diese Note soll dem interalliierten Militärkomitee in Versailles unterbreitet worden sein.

Dem „Temps“ zufolge so die englische Regierung in ihrer Note an die Völkerverbunderkonferenz über die Militärkontrolle in Deutschland den Vorschlag gemacht haben, die jetzige interalliierte Militärkontrolle, deren Aufgabe beendet sei, durch einen Garantieauschuß zu ersetzen ähnlich dem, der für die Marine und für die Luftschiffahrt bestehe. Dieser Ausschuß solle eine vollkommene Inventur über die Rüstungen und alles, was sich auf die militärischen Einrichtungen in Deutschland an Menschen und Material beziehe, aufnehmen. (!)

(Anmerkung des WTB.: Wenn die englische Regierung sich jetzt auch der Völkerverbunderkonferenz gegenüber auf den Standpunkt stellt, daß die Aufgabe der Kontrollkommission beendet ist, so kann das Deutschland nur willkommen sein. Nach dem Versailler Vertrag kann daraus aber nur folgen, daß nunmehr an die Stelle der bisherigen Kontrolle das Regime des Artikels 213 des Versailler Vertrags in Kraft tritt, wonach der Völkerverbund jederzeit Untersuchungen auch über den deutschen Rüstungsstand vornehmen kann. Das, was nach der Meldung des „Temps“ beabsichtigt sein soll, wäre aber etwas ganz anderes, nämlich die

Calw.  
8 Uhr,  
Wibberg:  
lien

n-  
entisch  
achsig.

en  
ster-

s  
häft.

ns wird  
m  
nd Umg.

assenwesen  
ung.  
S. B. 48

3jährig,  
erkauen.  
weiger,  
of, Hirsau.



Einführung eines neuen Komitees anstelle des alten mit einer völlig neuen und gegenüber den bisherigen Funktionen der Kontrollkommission wesentlich erweiterten Aufgabe. Eine derartige Einrichtung ist im Versailler Vertrag nicht vorgesehen und es erscheint daher wenig glaubwürdig, daß die englische Regierung jetzt ihre Hand dazu bieten sollte, uns einen derartigen Eingriff in unsere Souveränität zuzumuten, der über die im Versailler Vertrag vorgesehene Maßnahme noch weit hinausgehen würde.)

**Briand über Deutschland und die Wahlparole gegen Poincaré.**

Paris, 25. Febr. Nach dem vorliegenden stenographischen Wortlaut der Rede, die Briand gestern in Carcassonne gehalten hat, erklärte er weiter: Das Deutschland von gestern ist noch nicht vollkommen verschwunden, es hat sich durch Demokratie nicht befreit. Viele seiner Regierungen leben noch in der Erinnerung an das Kaiserreich und versuchen, sich der Verantwortlichkeit, die ihr Land auf sich genommen hat, zu entziehen. Aber infolge des Kriegs ist Deutschland verarmt wie alle anderen kriegsführenden Staaten und es kann die ungeheuren Summen nicht bezahlen, die es auf Grund des Friedensvertrags schuldet. Da der französische Steuerzahler diese Last nicht hat tragen wollen, wäre es gut gewesen, Deutschland den notwendigen Zahlungsaufschub zu gewähren, damit es sein Gleichgewicht hätte wieder finden können. Man hätte ihm durch internationale Anleihen helfen sollen, die es auch uns gestattet hätten, einen Teil unserer Schulden abzutragen. Weiter sagte Briand, er würde sich wundern, wenn es nicht gelingen sollte, Garantien, Pfänder und internationale Anleihen zustandzubringen, um die Lösung zu erreichen, ohne daß Frankreich die Konsequenzen der von Deutschland verlangten Zahlung völlig übernehme. Nicht weniger würde er sich wundern, wenn diese lokalen Bemühungen nicht ein befriedigendes Resultat zeitigten, durch das Deutschland gezwungen würde, auf jeden Hintergedanken einer Revanche zu verzichten. Er gehöre nicht zu denen, die behaupteten, Deutschland müsse schikaniert werden. Deutschland habe sein Gutes und sein Schlechtes. Die große Masse seiner Arbeiter wünsche sich freizumachen wie Frankreich. Am Schluß seiner Rede gab Briand folgende Wahlparole aus: Es genügt nicht, zu sagen: der nationale Block muß verschwinden, sondern der nationale Block muß auch tatsächlich verschwinden.

#### Italienische Theorien.

Turin, 25. Febr. Die „Stampa“ warnt vor allzu großem Optimismus hinsichtlich einer vollständigen Aenderung der Politik Frankreichs gegenüber Deutschland und England; denn bisher sei eine Aenderung in der Sprache und Haltung Frankreichs nur im Einzelfall, aber nicht in der Gesamtpolitik festzustellen. Das Blatt schlägt dann vor, da die französische Presse die Reparationsfrage und die Sicherheitsfrage erörterte, sollten Italien und England folgende zwei Grundzüge beherzigen: 1. daß Reparationen nur möglich seien, wenn die wirtschaftliche Einheit des Deutschen Reiches nicht auseinandergerissen werde; 2. daß wenn aus Sicherheitsgründen eine Zone Deutschlands unter der Aufsicht des Völkerbunds entmilitarisiert werde, eine entsprechende Zone Frankreichs die gleiche Behandlung erfahren müsse, da Deutschlands Selbstgefühl eine einseitige Behandlung nicht dulden werde.

## Zur auswärtigen Lage.

**Empfang des neuen japanischen Botschafters durch den Reichspräsidenten.**

Berlin, 26. Febr. Der Reichspräsident hat den neuernannten kaiserlich japanischen außerordentlichen Bevollmächtigten, Botschafter Kumamoto Honda, zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens und des Abschiedungsschreibens des bisherigen kaiserlichen japanischen außerordentlichen Bevollmächtigten, Botschafters Eki Hida, empfangen. Bei dem Empfang war der Minister des Äußern, Dr. Stresemann, zugegen. Der Botschafter hielt dabei an den Reichspräsidenten eine Ansprache, worin er es als seine Aufgabe bezeichnete, zur Beseitigung des Friedens- und Freundschaftsverhältnisses beizutragen, das die beiden Nationen jetzt so glücklich wieder verbindet. Der Reichspräsident erwiderte u. a., daß er es mit Genugtuung begrüße, daß der Botschafter die Wiederanknüpfung freundschaftlicher Beziehungen zwischen den beiden Ländern fördern und die jetzt schon bestehenden guten Beziehungen noch weiter festigen wolle. Mit Genugtuung erfülle ihn auch die Wahrnehmung, daß die Annäherung der beiden Völker auf geistigem Gebiet durch die Berufung deutscher Gelehrter nach Japan und durch die Entsendung von japanischen Studenten und Beamten zu Studiengängen nach Deutschland wesentlich gefördert werde. Die Bestrebungen, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Japan zu festigen, würden stets die Unterstützung der Reichsregierung finden.

#### England und das russische Geschäft.

London, 25. Febr. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ meldet: Etwa zur Zeit der Abjendung der britischen Note, die der Moskauer Regierung die de-jure-Anerkennung gewährte, hatte Katowski ein vertrauliches Unterredung mit Bankiers der City über die Aussichten britischer Kredite an Rußland in Höhe von 30-40 Millionen Pfund. Es wurde ihm geantwortet, daß keinerlei diesbezügliche Versuche

unternommen werden könnten, wenn die Sowjetregierung sich nicht bereit erkläre, alle Staats- und Privatschulden an England und die Vorkriegsschulden anzuerkennen und die britischen Eigentümern zugefügten Schäden oder beschlagnahmten Besitz in Rußland wiedergutzumachen. Einige Tage später zeigte Katowski dem in Frage kommenden Bankier ein Telegramm aus Moskau des Inhalts, daß die Sowjetregierung diesen Bedingungen nachkommen werde.

#### Die russisch-japanischen Reibungen.

Paris, 25. Febr. Nach einer Havas-Meldung aus Tokio meldet das Blatt „Nahi“, daß die Postverwaltung von Wladiwostok sich bereit erklärt hat, die japanische Handelspost zu übernehmen, nachdem diese die Zensur des russischen Handelsbureaus passiert hat.

## Der Hitler-Ludendorff-Prozeß

München, 26. Febr. Die Verhandlung im Hitler-Ludendorff-Prozeß wurde heute vormittag 9 Uhr im Gebäude der Infanterieschule durch den Vorsitzenden, Landgerichtsrat Reichardt, eröffnet. Zum Schutze des Gerichtsgebäudes waren umfangreiche polizeiliche Sicherungen getroffen worden. Nach Aufruf der einzelnen Angeklagten verliest der Vorsitzende der Staatsanwaltschaft München I, Erster Staatsanwalt Dr. Stenglein, die Anklageschrift. (Auszüge daraus werden wir nachtragen.) Im weiteren Verlauf der Sitzung stellt Staatsanwalt Dr. Stenglein den Antrag, die Öffentlichkeit auszuschließen, da sie eine Gefährdung der staatlichen Sicherheit und Ordnung herbeiführen könne. Die Erörterung der Angelegenheit werde Dinge zur Sprache bringen, deren Behandlung in der Öffentlichkeit schwere Gefahren für den Staat, namentlich außenpolitischer Richtung, herbeiführen würde. Gegen diesen Antrag erhob Rechtsanwalt Dr. Holl im Namen der Verteidigung Einspruch, indem er erklärte, daß die Verteidigung die Verantwortung für alle außen- und innenpolitischen Folgen ablehne. Dr. Holl bat das Gericht, den Antrag abzulehnen und die Dinge, soweit möglich, in vollster Öffentlichkeit zu behandeln. Auch der Verteidiger Prißners, Justizrat Kahl, trat für die Ablehnung des Antrags ein. Die Angeklagten böten persönlich Garantie dafür, daß sie jedesmal das Gericht darauf aufmerksam machen, wenn sie etwas zu sagen haben, das das Ansehen des Deutschen Reiches und Bayerns schädigen könnte. Justizrat v. Jezschwitz, einer der Verteidiger Ludendorffs, betonte, der Staatsanwalt hätte seinen Antrag schon vor der Verlesung der Anklageschrift stellen müssen. Der Verteidiger Hitlers, Rechtsanwalt Koder, erklärte, daß der Antrag in dieser umfassenden Form den Angeklagten durchaus nicht gerecht werde. Sämtliche Angeklagten würden das Vaterland nicht schädigen und keinerlei Dinge in der Öffentlichkeit zur Sprache bringen, die das Vaterland irgendwie schädigen könnten. Das Gericht fällt hierauf folgenden Spruch: Für die Verhandlungen im Sinne des Antrags des Staatsanwalts wird die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Zugelassen sind nur die Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden. Kurz vor 12 Uhr wurde die Öffentlichkeit wieder hergestellt. Ein Beschluß über den generellen Ausschluß der Öffentlichkeit wurde vom Vorsitzenden nicht verkündet. Aus der Tatsache der Zulassung der Pressevertreter und Zuhörer ergibt sich zunächst die Aufrechterhaltung der Öffentlichkeit. Der Gerichtshof tritt sofort in die Vernehmung der Angeklagten ein. Als erster wurde Adolf Hitler aufgerufen, der in kurzen Strichen auf die Fragen des Vorsitzenden ein Bild über seinen Lebenslauf im Felde bis zur Übernahme des Amtes als erster Vorsitzender der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei am 21. 7. 1921 gibt. Der Vorsitzende schlägt dann vor, Hitler zusammenhängend über die Beweggründe zur Tat seine Darlegungen machen zu lassen. Um in diesen Ausführungen keine Unterbrechung eintreten zu lassen, wurde die Verhandlung kurz vor 12 Uhr auf 1/2 Uhr nachmittags vertagt. Der Vorsitzende bat Hitler nunmehr, in Anbetracht des umfangreichen Prozeßmaterials sich so zu fassen, daß er zwar erschöpfend, aber nicht zu weitläufig berichtet. Hitler nickte bejahend.

## Bermischte Nachrichten.

#### Ein Polizeibeamter als Lustmörder verhaftet.

Berlin, 26. Febr. Zu der Festnahme eines Unterwachtmeisters der Berliner Schutzpolizei wegen des Verdachtes, zwei Frauen in der Schleiermacherstraße ermordet zu haben, teilt der „Berliner Lokalanzeiger“ mit, daß in dem Schrank des Verhafteten eine Drillichjacke gefunden wurde, die unzweifelhaft Blutspuren aufweist. Außerdem hat sich eine kleine Taschenscherer, die unter dem Körper der ermordeten Frau Krausmann gefunden worden war, als sein Eigentum herausgestellt. Der Verhaftete hat ferner jetzt ein Geständnis abgelegt, und auch durch Zeugenaussagen ist erwiesen, daß er eine Vorliebe für Werke hatte, die sich mit Sexualverbrechen beschäftigten.

#### Kostbare Radiohörer.

Jede Zelt schaffte sich ihre Bedürfnisse: Raum hatten die englischen Damen den Radiohörer über den Kopf gelegt, da kamen sie auch schon dahinter, daß der Bügel veredlungsfähig sei. Die Luxusindustrie ging ans Werk, überzog ihn mit Perlmutter, schmückte ihn mit Korallen, Bernstein und anderer Zier. Eine Lady gab einen Kopfhörer aus echten Perlen in Auftrag, andere Damen lassen die über den Ohren liegenden Hörer von darüber angebrachtem Schmutz verbergen. Da der Radiobügel auf die Friur drückt, so muß das Haar jetzt schlicht glatt getragen werden. Wonach sich zu richten. (Trf. Ztg.)

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 27. Februar 1924.

#### Frühlingsboten?

Gestern wurden an der neuen Stuttgarter Steige zwei große Scharen neu angekommener (oder durchreisender?) Staren beobachtet. Es mögen 200-300 Stück gewesen sein. Sie dürften wohl kaum bei uns vollends „überwintern“ machten sie doch in ihrer Geschlossenheit den Eindruck, auf Reisen zu sein. Immerhin weckten die schwachen, den Vögel lebhaftesten Erinnerungsbilder.

#### Auswanderer.

Vorgestern nachmittag tr t in drei für Astona bestimmten Sonderwagen des Frankfurter Schnellzugs wieder eine große Zahl schwäbischer Landsleute, die sich in Stuttgart aus dem ganzen Lande gesammelt hatten, die Auswanderung nach Argentinien an. Es waren gegen 200 Personen, darunter auch viele Familien mit Kindern, teilweise bis zum Säugling herunter. Auf dem Bahnhof hatten sich viele Angehörige versammelt, um den Auswanderern nochmals Lebewohl zu sagen.

#### Zulassung von Funkanlagen.

Gymnasien und ähnliche höhere und gehobene Lehranstalten, sowie Mittel- und Fachschulen denen bisher nur kleine Funkanlagen ohne Außenfernempfang zugelassen waren, können künftig auf Antrag zur Einrichtung und zum Betrieb von Versuchsfunkempfangsanlagen unter denselben Bedingungen zugelassen werden, wie Hochschulen.

#### Eine Große Anfrage über die wirtschaftliche Lage.

(S.B.) Stuttgart, 26. Febr. Die Abgg. Gengler, Ehrhardt, Ritter, Andre, Groß, Hanfer, Gansr u. Gen. haben im Landtag folgende Große Anfrage eingebracht: Die derzeit im Handel mit landwirtschaftlichen Produkten geforderten Preise stehen vielfach in keinem Verhältnis zu den meist niedrigen Erzeugerpreisen. Kartelle, Zwischenhandel, Mühlen usw. ziehen übermäßige Gewinne. Ebenso nehmen die hohen Preise der meisten Industrieartikel weder Rücksicht auf die ungünstigen Einkommensverhältnisse und die geschwächte Kaufkraft breiter Volksschichten, noch auf die so notwendige Behebung der Wirtschaftskrise, die gegenwärtig auf Reich und Land lastet. Der bestehende Kreditnot wird seitens der Banken in durchaus ungenügendem Maß Rechnung getragen, vor allem hinsichtlich der Zinspolitik. Die Folgen sind: Fortgang der Arbeitskrise, Gefährdung der Währung, schlechte Ernährung der Volksmassen, Unterdrückung der Arbeitsfreudigkeit und Arbeitsfähigkeit, Schwächung des Innenmarktes. Wie gedenkt das württ. Staatsministerium diesen Verhältnissen entgegenzutreten? Ist es insbesondere bereit, beim Reich auf eine Verschärfung der Kartellverordnungen hinzuwirken?

#### Gegen die Militärkontrolle.

(S.B.) Stuttgart, 25. Febr. Nach dem Vorgehen Bayerns hat nun auch der württ. Staatspräsident Dr. Hieber im Namen seiner Regierung bei der Reichsregierung Vorstellung gegen die weitere militärische Kontrolle durch die Entente erhoben, die nicht mehr vertragsmäßig ist. Dr. Hieber ersucht, die Militärkontrolle nach Möglichkeit zu verhindern, da die Stimmung der Bevölkerung so gereizt sei, daß die Regierung für etwaige Zwischenfälle keine Verantwortung übernehmen könne.

(S.B.) Stuttgart, 26. Febr. Als gestern abend 5 Uhr bei den Eisenmannwerken in Heslach ein sehr schnell fahrendes Personenauto einem Wagen vorfahren und einem anderen Fuhrwerk ausweichen wollte, kam das Auto durch zu rasche Bremsen auf dem eisigen Boden ins Rutschen, prallte an dem Straßenbahnbankett ab und überschlug sich. Das Vorderteil des Autos ist zertrümmert. Der Chauffeur konnte nur noch als Leiche aus den Trümmern hervorgezogen werden. Außer dem Chauffeur war glücklicherweise niemand im Auto.

(S.B.) Ludwigsburg, 25. Febr. Am gestrigen Sonntag fanden sich an der weichevollen letzten Ruhstätte des Königs anlässlich seines heutigen Geburtstages viele Besucher ein, insbesondere auch eine Vertretung von Jungdeutschland, die einen Kranz mit Schleife niederlegte. Heute erfolgten zahlreiche weitere Kranzniederlegungen, insbesondere von den Kreisen der Offiziervereine.

(S.B.) Klein Oll. Heilbronn, 26. Febr. Ein Landwirt hatte ein eigenartiges Unglück im Stalle. Sein Vieh hatte Läuse, wodurch er sich genötigt sah, diese mit Nikotin zu bekämpfen. Er verstand aber die Art der Bekämpfung anscheinend nicht richtig, denn drei Stück Vieh mußten notgeschlachtet werden.

(S.B.) Rottweil, 26. Febr. Der Gemeinderat hat dem Fabrikanten Kiehn-Trossingen Baugelände zu 50 Pf. für 1 Quadratmeter und Bauholz zu 60 Proz. des Tagespreises zugewilligt für die Erstellung eines Fabrikneubaus für Papierverarbeitung. Es sollen etwa 200 Personen Beschäftigung finden. Die Gemeindeverwaltung Trossingen hatte Kiehn nicht das gewünschte Entgegenkommen gezeigt.



# Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

## Der Kurs der Reichsmark.

Berliner Briefnotiz.

1 Dollar	4210.5 Ma.
1 Goldmark	1000 Ma.
1 Schweiz. Franken	731.82 Ma.
1 franz. Franken	186.45 Ma.
1 holl. Gulden	1583.95 Ma.
Reichsindexziffer	1.03 Bil.
Goldumrechnungsfuß für Steuern	1000 Ma.

### Wärkte.

(S. B.) Stuttgart, 26. Febr. Dem Dienstagmarkt am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 165 Ochsen, 45 Bullen, 250 Jungbullen, 201 Jungkühe, 116 Kühe, 484 Kälber, 573 Schweine, 45 Schafe, 1 Ziege. Unverkauft blieben 50 Ochsen, 5 Bullen, 50 Junghüllen. Erlös aus je 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen: Ochsen I. 35-38 (letzter Markt: 35-39), II. 25 bis 31 (unv.); Bullen I. 31-33 (unv.), II. 23-29 (unv.); Jungkühe I. 39-42 (32-41), II. 34-37 (32-36), III. 24-30 (23 bis 30); Kühe I. 27-32 (26-31), II. 20-24 (19-24), III. 12-16 (11 bis 16); Kälber I. 53-56 (51-53), II. 48-52 (46-49), III. 40 bis 46 (38-44); Schweine I. 71-73 (70-73), II. 65-69 (65-68).

M. 58-63 (55-61). Verlauf des Marktes: bei Kälbern lebhaft, bei Schweinen mäßig belebt, bei Großvieh langsam.

(S. B.) Heilbronn, 25. Febr. Der heutige Pferdemarkt war stärker als je befahren. Zugetrieben waren etwas über 300 Pferde, vorwiegend schwereren Schlags. Gesucht waren besonders Chaispferde, aber keine vorhanden. Man hörte Preise von 300 bis 3000 M. Auch am Krämermarkt ging es sehr lebhaft zu. Besonders beachtenswert war ferner die Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen.

### Schweinemärkte.

Alten: Zufuhr 50 Milchschweine und 6 Läufer. Preis pro Paar Milchschweine 40-50 M. - Ludwigsburg: 1 Läufer Schwein kostete 33-38 M., ein Milchschwein 12-25 M.

(S. B.) Ulm, 25. Febr. Dem Schweinemarkt waren 163 Milchschweine und 7 Läufer zugeführt. Milchschweine kosteten 18-25 M., Läufer 45-60 M., je das Stück.

(S. B.) Saulgau, 25. Febr. (Schweinemarkt.) Zufuhr 90 Stück. Preis pro Paar Ferkel 40-56 M., Läufer 70-90 M. Der Handel war flau.

Herrenberg: Zufuhr 48 Milch- und 7 Läufer Schweine. Verkauft wurden 35 Milchschweine zum Paarpreis von 45-68 M. und 4 Läufer zum Paarpreis von 80-92 M. Der Verkauf war schleppend. - Kirchheim u. T.: Auf dem Schweinemarkt kosteten Milchschweine 25-35, Läufer 50-90 M. Der Handel war flau. - Schwenningen: Zufuhr 29 Milchschweine und 2 Läufer. Das Paar Milchschweine kostete 38-65 M.

### Fruchtmärkte.

Ebingen: Es notierten: Haber 7.70-7.80 M., Weizen 11-12, Gerste 10 M per Ztr. - Lauingen: Weizen 12.10, Kernen 10.60, Roggen 10, Gerste 11.60, Haber 7.50, Ackerbohnen 10 M. - Nördlingen: Weizen 10.80, Roggen 11.20, Gerste 11.20, Haber 8, Bohnen 9, Weizen 14 Mark per Zentner.

(S. B.) Ravensburg, 23. Febr. Die Schranne notierte folgende Preise pro Doppelzentner: Weizen 20 bis 22.50, Kernen 22, Dinkel 15.70-16, Roggen 18.50-20, Gerste 18.50-22, Haber 13-15 M. Gesamtverkauf 432 Doppelzentner. Die Stimmung war fest, die Preise steigend.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Eitmann, Calw. Druck und Verlag der W. Zellblager'schen Buchdruckerei, Calw.

**Monakam.**  
Die Gemeinde verkauft einen  
**Teil ihres Langholzes**  
und zwar im Waldteil Layle (an der Straße nach Liebentzell)  
7,58 Fm. II. Klasse, 10,03 Fm. III. Klasse,  
4,18 Fm. IV. Klasse.

Angebote in Prozenten der Fortpreise sind bis  
Samstag, den 1. März, nachmittags 1 Uhr schriftlich  
einzureichen.

Gemeinderat.

### Oberamtsstadt Leonberg.

**Nadelstammholz-  
u. Stangenverkauf**  
am Freitag, den 29. Febr.  
1924, von nachmitt.  
2 Uhr an in der Bahnhof-  
wirtschaft Holzäpfel in Leon-  
berg aus den Stadtwaldungen oberer Wald, W. u. n. r. r. r.  
und Kammerort

417 Fichten und 87 Föhren mit zus. 246 Fm.  
und zwar:

Langholz Fm. 3 I., 17 II., 37 III., 26 IV., 80 V., 17 VI. Kl.  
Sägholz Fm. 17 I., 33 II., 16 III. Kl.  
Bauholz Stück 828 I., 52 II. Kl.  
Hagelangen 23 I., 85 II., 59 III. Kl.  
Hochstangen 162 I., 72 II., 20 IV., 33 V. Kl.

Das Holz wird am Verkaufstag vorangelegt. Zusammen-  
kunft vormittags 9 Uhr beim Gleisack. Losverzeichnisse  
durch die Stadtplatz, Tel. 98.

Stadtschultheißenamt: Funck.

Biete mein reichhaltiges Lager in feinen  
**Herren- u. Damenstiefeln**  
sowie **Kinderstiefeln**  
aller Größen und Quantitäten an.  
**Karl Fischer**  
Schuhgeschäft u. Reparaturwerkstätte  
Stuttgarterstraße 394.

### Salone moderne

**Wohn- und Schlafzimmer**  
sowie **Einzelmöbel zu verkaufen**  
**Friedr. Mitschke, Gchingen**  
meh. Möbelschreineri, Fernsprecher Nr. 5.

**einen kräftigen Jungen**  
nimmt in die Lehre der Obige.

**Suche im Bezirk**  
in jeder Ortschaft rührigen  
Mann als  
**Druckvertreter**

für Haushaltungsgegenstände  
Kundige der Eisenbranche  
bevorzugt. Angebote unter  
L. O. 88 an die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes.

**1 Läufer-  
Schwein**  
hat zu verkaufen  
**Eugen Harf, aus „Schill“.**

Nach berichtet  
das „Calwer  
Tagblatt“ über  
alle wissens-  
werten Vor-  
kommnisse!

**Junge  
Rug- und Fahrkuh**  
setzt dem Verkauf, aus  
**Ulrich Rathjelder,  
Ottensbrunn.**

Paris/Bera (Spanien),  
den 22. Februar 1924.

### Todes-Anzeige.



Meine liebe Frau, meine gute  
Schwester

**Räthe Gerber**  
geb. Dorn

ist heute in ihrem 45. Lebensjahre  
nach langen, schweren Leiden sanft  
entschlafen.

Im Namen  
der trauernden Hinterbliebenen:  
der Gatte **Felig Gerber,**  
die Schwester **Amalie Dorn.**

Hirsau, den 26. Februar 1924.

### Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die  
schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter

**Maria Walker** †  
geb. Wittus

im Krankenhaus Calw im Alter von 64 Jahren  
unerwartet sanft im Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten  
die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Gustav Walker,  
Wombach-Neuhau, u.,  
Familie Emil Walker, Unterreichenbach,  
Familie Ewald Vock, Hirsau.

Beerdigung Donnerstag nachmittag 2 Uhr  
in Hirsau.

Zu verkaufen:

**Drehstrom-  
Motoren**

3 PS. Kurzschluß 220/380, fabriken,  
sam. Anlasser.  
Preis 120 Mark.

**Adolf Braun,**  
Installations-Geschäft,  
Biergasse Nr. 128.

Calw, 26. Februar 1924

### Dankagung.



Für die vielen B-  
weise herzlicher Liebe  
und Teilnahme, welche  
mir bei dem Hinscheiden  
unseres lieben Kindes

**Helmuth**

erfahren durften, für  
die liebevolle Pflege  
der Schwester Luise  
sowie die trostreichen  
Worte des Herrn Stadt-  
vikars Wbs am Grabe,  
sprechen wir auf die-  
sem Wege unsern innigsten  
Dank aus.

Familie Hacker und  
Bajer.

**F. Lamnarler**  
empfiehlt

**Orangen  
Feigen  
Zwiebeln**

**Erbisen  
Bohnen  
Linsen**

**Bismarckheringe  
Salzheringe  
Sardinen in Del**

Marktplatz 42.

**Büromöbel  
Bürobedarf**

G. Köbele, Nagold  
Fernsprecher 126.

**Haararbeiten**  
aller Art fertigt

**S. Obermatt,  
Friseurgeschäft.**

Verkaufe ein älteres, aber  
gut erhaltenes

**Tafelklavier.**

Joh. Georg Hamann,  
Gesperrmeister,  
Wenden Pl. Nagold.

Frisch eingetroffen:

**Italiener Eier**

schöne, extra schwere Ware, empfiehlt zum  
billigsten Tagespreis von 100 Stück  
ab frei ins Haus

**Paul Kugel, Großhandlung**

Eberhardstr. 16 Stuttgart Fernspr. 24411  
Lager: Geißstraße 19.

**Karl Stüber, Biergasse**

Reichhaltiges Lager in

**Haushaltungsartikeln all. Art**

in Glas, Porzellan und Email,  
Zeller-Lafelwaagen, Holzwaren

**Leiterwagen und -Räder**

in allen Größen, ferner

**Herren-, Damen- und Kinder-  
Wäsche \*\*\* Schürzen**

**Wollgarne, Strümpfe, Socken.**

Feinster

**Zwieback**

(gezuckert u. ungezuckert),  
sowie

**Zwieback-  
Kindermehl**

in bester Qualität empfiehlt  
Eugen Hayd, Konditorei,  
Dere Marktstraße.

Ein 13 Monate altes

**Rind**

verkauft.

Wer, sagt die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes.

**Wurzbach.**

Meine Wirtschaft

ist vom 1. März ab

wieder geöffnet.

Hirchwirt Keppler.

Neuhengstett.

**2 Mutterkühe**

eines mit  
Lamm

verkauft

Christian Soulier.

**Konfirmanden-  
Schirme**

in jeder Preislage empfiehlt

**Johanna Eberhard Jenisch,  
Nachjlg.**



Vollfrische schwere  
**Italiener-Eier**

Marke Veneto

Liefern tausend in halben und ganzen Ladungen  
ab deutsche Grenze oder ab hier,  
sowie kistenweise ab unserem Lager Stuttgart.

**Karl Neef, Landesprodukt Stuttgart**  
G. m. b. H.  
Radler-Strasse 1, beim Rathaus, Fernsprecher S. A. 25 465.

**Unübertroffen sind:**

Diemer's Backpulver  
Diemer's Vanillinzucker  
Diemer's Gewürze  
Diemer's Kakao  
Diemer's Kaffeemischung  
Diemer's schwarzer Tee  
in Packungen.

**Wilh. Diemer & Co.**  
Nährmittelfabrik,  
**Pforzheim.**

Wer gern' Herz und Mund tut laben,  
Trinkt den „Doppel-Bock“ aus Schwaben!  
Ab 1. März ds. Js. bringt die Brauerei Leicht-Balbingen a. S.  
vorübergehend ein vorzügliches



**Heimatbier**  
„Frühjahrs-Doppelbock“

zum Ausstoß, das den besten auswärtigen Bockbierorten mindestens ebenbürtig und dabei viel billiger ist.

Bestellungen hierauf nehmen entgegen:

Niederlage: Oskar Schlenderer, Bierdepot in Calw,  
Gottlob Weig,  
Rari Hiller, Brauerei „  
Wilhelm Rothfuß, Bierdepot „ Wiltberg  
Ernst Gengenbau, „ „ Liebenzell  
Gebr. Emendörfer, „ „  
Gebr. Schlenderer, „ „ Unterreichenbach

Bei **Korb-Mayer** Stuttgart  
Möbel Kinderwagen immer nur Schulstr. 2.

**Haben Sie Bedarf**

in Herden Oefen  
Waschkesseln  
Backherden  
Backöfen  
Räucheröfen  
Sparherden  
Kupferschiffen  
u. s. w.

so wenden Sie sich  
vertrauensvoll an  
**Eug. Lebzelter**  
Calw,  
Fernsprecher 178.  
K. Lebzelter  
Bad Liebenzell.  
**Großes Lager!**  
Um Besichtigung  
wird gebeten.

**Unterlengenhardt—Igelloch.**  
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und  
Bekannte zu unserer am Samstag, den 1. März  
1924 stattfindenden

**Hochzeitsfeier**

in das Gasthaus zum „Adler“ in Unterlengenhardt  
freundlichst einzuladen.

**Gottlieb Kraft,**  
Sohn des † Michael Kraft, Bauer  
in Unterlengenhardt,  
**Eina Swinner,**  
Tochter des Johannes Swinner, Wagnermeister  
in Igelloch.  
Kirchgang 12 Uhr in Bad Liebenzell.

**Breitenberg—Oberkollwangen.**  
Wir beehren uns Verwandte, Freunde und  
Bekannte zu unserer am Samstag, den 1. März  
im Gasthaus zum „Hirsch“ in Oberkollwangen  
stattfindenden

**Hochzeitsfeier**

freundlichst einzuladen.  
**Jakob Schöttle**  
Sohn des Jakob Harimann, Bauer, in Breitenberg  
**Marie Greule**  
Tochter d. Jakob Greule, Bauer, in Oberkollwangen  
Kirchgang 12 Uhr in Oberkollwangen.

Hervorragende Neuheiten!  
**Tapeten :: Wandstoffe**  
**Möbel-u. Vorhangstoffe**  
Stores, Tüll, Voile  
**Teppiche**  
**Teppichbelag :: Läufer**  
**Polstermöbel, Einzelmöbel**  
**Rempen & Kreutzmann,**  
Eberhard-Strasse 12, Stuttgart Fernsprecher  
24471.

**Handleiterwagen „Wiesel“**  
befriedigt Sie in jeder Beziehung  
**Carl Herzog**  
Eisenhandlung :: Calw.

**Feinste Salatöle u. Speiseöle**

unter Tagespreisen!  
Feinstes Tafelöl Mk. 1.—  
la Vorlauf-Salatöl „ 1.10  
la Vorlauf-Sesamöl „ 1.20  
Extra feines Nußöl „ 1.25  
Garantiert reines Vorlauf-Mohnöl „ 1.40  
pro Liter  
Garantiert reines Schweineschmalz „ —.75  
bei 5 Pfund —.74, bei 25 Pfund „ —.72  
Palm- und Wisona in Talcin „ —.65  
ab 5 Tafeln „ —.63  
Bei Mehrabnahme billiger.  
**G. Kimmeler, Spezialhaus für Speiseöle**  
Böheimstraße 1 B, beim Marienplatz und  
Karlsruhe 15, nächst der Markthalle  
Stuttgart. Telephon 70334.

**Tabak Landfried-Tabake**  
sind eingetroffen!

Gleichzeitig empfehle ich mein gutsortiertes

**Lager in sämtlichen**  
**Tabak-Erzeugnissen**

Wirte und Wiederverkäufer  
erhalten Fabrik-Original-Preise!  
**Ernst Kirchherr, Calw.**

**Aluminium**

**Koch- u. Brat-Geschirre**  
in nur besten Qualitäten bei  
**Hch. Essig, Flaschnerel.**  
E mail



**Kaffee**

in bekannt  
guter Mischung  
roh und jede Woche  
frisch gebrannt  
empfiehlt

**C. Serva**  
Fernsprecher Nr. 120.

**Fensterleder**  
empfiehlt  
Albert Wochele,  
Lederhandlung.

Bekleidung  
Ausstattung  
**Carl Räuchle, Calw.**

Zur Einstellung eines Lastwagens wird  
**geeigneter Raum**  
mit Zufahrt gesucht.  
Spar- und Konsumverein Calw und Umg.